

Sportlicher Nachteil ist im Moment zweitrangig

Warum die Fußball-Rheinlandligisten schon jetzt im Rückstand sind

Von unserem Redakteur
Andreas Hundhammer

■ **Region.** Während ringsum die ersten Mannschaften die Möglichkeit wahrnehmen, wieder auf den Fußballplatz zurückkehren zu dürfen, und Walter Desch, der Präsident des Fußballverbandes Rheinland (FVR), bereits auf eine Wiederaufnahme des Spielbetriebs ab dem 18. April spekuliert, ist im AK-Land Däumchendreher angesagt. Die sportlich-pandemische Situation ist hierzulande im Moment eben eine ganz andere als in allen anderen Landkreisen, die das FVR-Gebiet umspannt.

Am Beispiel der Rheinlandliga sind die Voraussetzungen für einen Re-Start schon jetzt gewissermaßen wettbewerbsverzerrend. Weil die seit Donnerstag vergangener Woche geltende Allgemeinverfügung, durch die sich der harte

Lockdown in der Region quasi fortsetzt, bis einschließlich nächsten Freitag verlängert wurde, müssen der VfB Wissen, die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen und die SG Neitersen/Altenkirchen de facto schon mal zwei Wochen länger mit einer Rückkehr auf den Sportplatz warten als die 15 übrigen Teams aus dem Verbandsoberrhein. Klar, auch die dürfen seit Montag erst mal nur in Gruppen zu je zehn Spielern trainieren, und das auch nur auf Abstand. Aber sie können dadurch eben schon mal ein Gefühl für den Ball, die Fußballschuhe, den Untergrund oder die spezifischen Bewegungen entwickeln. Kurzum: Sie haben – gemessen an den sechs Wochen, die bis zum von Desch anvisierten 18. April an Vorbereitungszeit zur Verfügung stehen – gegenüber dem AK-Trio schlichtweg einen nicht unerheblichen

Vorsprung. Zumindest Stand jetzt. Denn klar ist auch, dass die Inzidenzwerte in jedem Kreis von einem auf den anderen Tag in Bereiche hochschnellen können, die ein gemeinsames Training wieder untersagen.

Unabhängig davon, was man von den Gedankenspielen des FVR halten mag, so steht ein Wiedereinstieg in den Spielbetrieb Mitte April im Raum. Somit stellt sich die Frage, ob sich die Verantwortlichen in Malberg, Neitersen und Wissen womöglich gezwungen sehen, alternative Wege für eine schnellstmögliche Rückkehr auf den Fußballplatz zu finden – gerade dann, wenn die nächste potenzielle Möglichkeit dazu gefühlt nur einen Steinwurf entfernt liegt. So ist es aus Sicht der SG Malberg zumindest denkbar, sich jenseits der Kreisgrenze beispielsweise in Atzelgift (Hartplatz), Neunkhausen (Rasen) oder Langenbach (Kunstrasen) nach Trainingszeiten zu erkundigen.

Doch auch wenn seine Spieler bereits mit den Hufen scharren, erteilt Volker Heun derlei Szenarien eine klare Absage. „Einen Platz zu mieten, nur um uns zwei Stunden lang den Ball hin und her zu spielen, das werden wir nicht machen“, versichert der Malberger Trainer. Heuns ablehnende Haltung dürfte durch seine unveränderte Einstellung gegenüber einer Fortsetzung der Saison verstärkt werden. „Warum klammert man sich so sehr daran, eine Serie, die nicht mal richtig angelaufen ist, auf Biegen und Brechen durchzubringen?“

In die gleiche Kerbe schlägt auch Thomas Kahler. Der Trainer des VfB Wissen bezeichnet es gar als „gesellschaftlich fahrlässig“, die

Verjüngungskur im Vorstand

SG Neitersen/Altenkirchen stellt sich neu auf

■ **Neitersen/Altenkirchen.** Ähnlich der Kaderplanung der jüngeren Vergangenheit setzt die SG Neitersen/Altenkirchen auch bei der Besetzung des Vorstands auf eine Verjüngungskur.



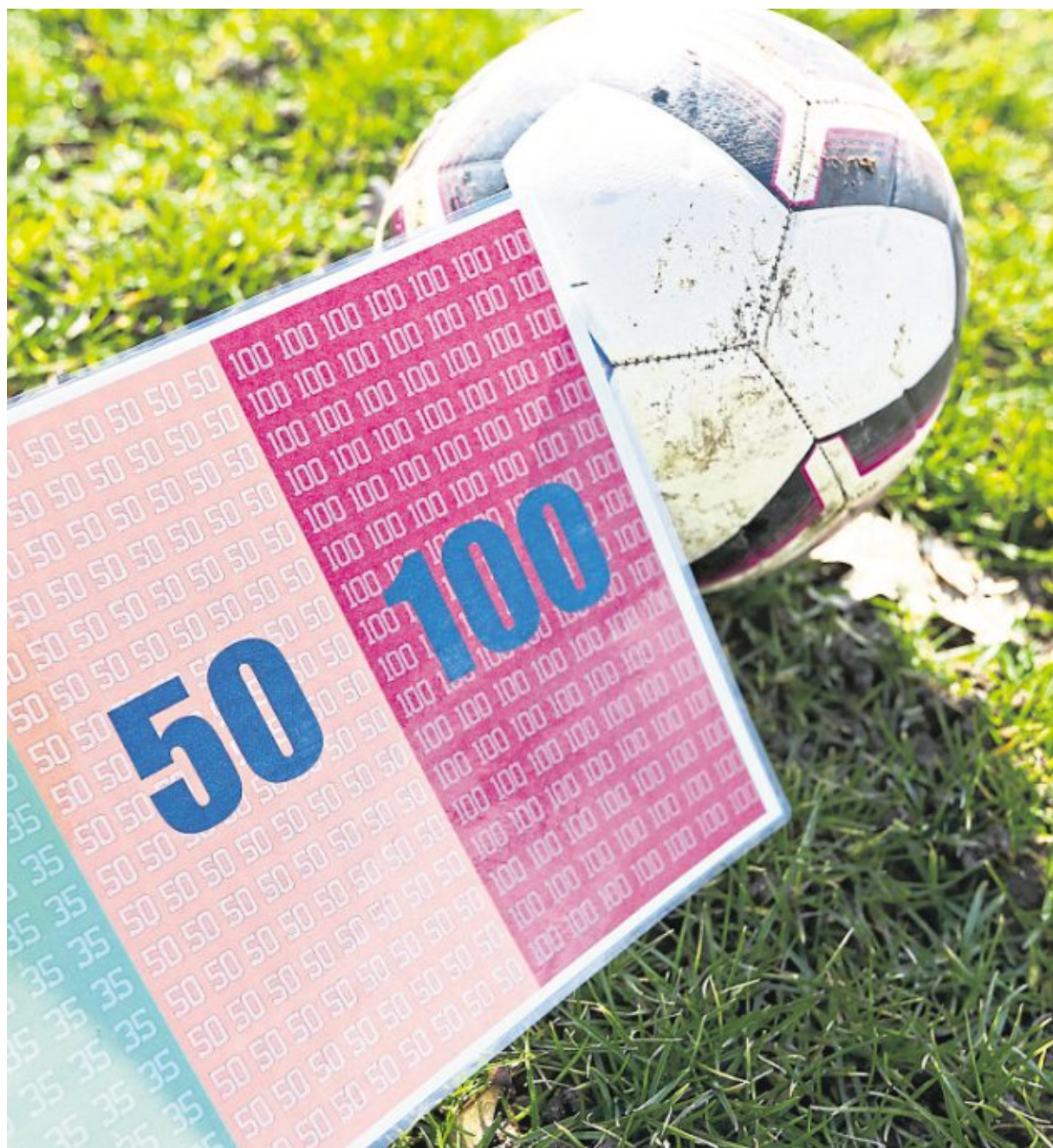
Marco Schütz

„Es ist an der Zeit, jüngeren Leuten Platz zu machen“, sagt Marco Schütz, der seinen Posten als SG-Vorsitzender zwar an keinen Jungspund, mit Volker Bettgenhäuser aber an einen sehr erfahrenen Mann abtreten wird, der selbst

seit Jahrzehnten Vorstandsarbeit leistet und dabei vorrangig als Jugendleiter fungierte. „Volker kennt

die Strukturen und lebt den Verein wie kaum ein anderer“, sieht Schütz seine Nachfolge optimal geregelt. Der Gesamtvorstand setzt sich derweil aus besagter jüngere Generation zusammen. Jan Humberg fungiert dabei als Sportlicher Leiter und 2. Vorsitzender, Markus Schuster ist neuer Jugendleiter. Ebenfalls zum neuen Vorstand, der bei der ausstehenden Jahreshauptversammlung noch offiziell bestätigt werden muss,

zählen Chris Hölzel, Bastian Wagner, Stefan Kunz, Robin Cousin und Christoph Cousin. *hun*



Wie lange muss sich der Fußball im Kreis Altenkirchen noch vor zu hohen Inzidenzzahlen verstecken? Mindestens bis nächsten Freitag, so viel steht fest. Während Mannschaften aus anderen Kreisen bereits auf die Plätze können, ergibt sich dadurch vor allem für die überkreisliche spielenden Teams durchaus ein Nachteil.

Foto: René Weiss

Saison zwanghaft zu einem Abschluss bringen zu wollen. Aus diesem Grund hat sich Kahler auch noch keine Gedanken darüber gemacht, ob er sich und seine Mannschaft aufgrund des andauernden Lockdowns im Kreis Altenkirchen gegenüber dem Rest der Liga im Nachteil sieht. „Es gibt einfach

nach wie vor wichtigere Dinge, als über eine Fortsetzung der Saison nachzudenken“, findet er.

Selbst wenn sich wenige Kilometer von Wissen entfernt auf nordrhein-westfälischem Boden ein „Schlupfloch“ auftun sollte, wird Kahler nichts überstürzen: „130 000 Menschen aus dem Land-

kreis Altenkirchen dürfen momentan nach 21 Uhr nicht vor die Tür. Da werde ich sicherlich einen Teufel tun, abends 20 Jungs zusammenzutrommeln, damit sie sich über 20 Meter die Bälle hin und her spielen. So gerne wir alle wieder auf den Platz wollen, man sollte einen kühlen Kopf bewahren.“

Schumacher sucht noch einen zweiten Fahrer

H&S Racing aus Fluterschen will mit zwei Fahrzeugen in der Rundstrecken Challenge Nürburgring antreten

■ **Nürburgring.** An diesem Samstag beginnt die Saison in der Rundstrecken Challenge Nürburgring (RCN) mit einem Test- und Einstelltag. Hier können die Teams und Fahrer sich und ihren Rennfahrzeuge den letzten Feinschliff für die anstehende Saison holen.

Der RCN-Kalender 2021 umfasst neun Termine plus einen Testtag. Bei den neun Veranstaltungen gibt es zwei Rundstreckenrennen. Acht Mal fährt die RCN auf dem Nürburgring, einmal gastiert die Serie in Spa-Francorchamps (Belgien). Zweimal starten die RCN-Piloten

im Rahmenprogramm des großen ADAC 24-Stunden-Rennens. Die erste Leistungsprüfung ist für Samstag, 10. April, vorgesehen. Auch in diesem Jahr geht es für die Breitensportler in der Regel über 15 Runden auf der 20,832 Kilometer langen Nordschleife der Eifelstrecke. Je nach Veranstaltungsvariante verändern sich Rundenanzahl und Rennstrecke.

Auch das H&S-Racing-Team aus Fluterschen mit seinem engagierten Teamchef Oliver Schumacher plant fest mit der ersten Veranstaltung Anfang April. Mit gleich

zwei Fahrzeugen soll es in dieser Saison wieder „rund“ gehen.

Dafür hat sich H&S-Pilot Rolf Weißenfels (Peterslahr) einen Peugeot 308 TCR zugelegt. Gegenüber dem letztjährigen Peugeot 308 Cup-Racer ist die TCR-Version des französischen Löwen noch einmal gut 50 PS stärker als das Auto aus dem Cup, zum anderen sind Karosserieaufbau und Aerodynamik noch kompromissloser ausgefeilt. Die Leistung eines TCR-Motors beträgt dabei rund 340 bis 360 PS.

Auch Teamchef Oliver Schumacher möchte mit seinem Peu-

geot RCZ Endurance wieder in der RCN dabei sein. Aufgrund der derzeitigen schwierigen Situation konnte aber noch kein zweiter Fahrer verpflichtet werden, und alleine will Oliver Schumacher den Peugeot RCZ nicht einsetzen. „Aber den einen oder andere Einsatz werden wir in dieser Saison auf jeden Fall in Angriff nehmen“, so der engagierte Teamchef und Fahrer der Westerwälder Mannschaft. „Je nach Bedarf steht das Auto auf jeden Fall einsatzbereit zur Verfügung.“

Durch die momentanen Hygie-



Im Peugeot 308 TCR wird Rolf Weißenfels in dieser Saison auf die Jagd nach Klassen- und Gesamterfolgen in der RCN gehen.

Foto: byJogi

nevorschriften, die durch die Corona-Pandemie vorgegeben sind, werden sowohl die Testfahrten als

auch die ersten Wertungsläufe der RCN ohne Zuschauer stattfinden müssen.

Der RTTVR bricht die Saison nun doch ab

Tischtennis-Verband sieht nach jüngsten Beschlüssen keine andere Möglichkeit mehr – Alternatives Angebot in Planung

■ **Region.** In einer Sitzung am Mittwoch hat das Präsidium des Tischtennis-Verbandes Rheinland/Rheinessen (RTTVR) als Entscheidungsgremium entschieden, die Saison 2020/2021 aufgrund der Corona-Pandemie und den

einhergehenden Einschränkungen abbrechen und die Ergebnisse zu annullieren. Das gab der Verband am gestrigen Donnerstag auf seiner Internetseite bekannt. Vor drei Wochen hatte der RTTVR einen Abbruch der Spielzeit noch für verfrüht gehalten und wollte sich demnach nicht dem Deutschen Tischtennis-Bund (DTTB) anschließen, der kurz zuvor von den Zweiten Ligen bis zu den Oberligen die Runde ohne Wertung und damit ohne Auf- und Absteiger abgebrochen hatte.

Dass der rheinland-rheinessische Verband schon jetzt nachzieht, obwohl er sich bei der Entscheidung über das weitere Vor-

gehen bis zum Freitag der kommenden Woche Zeit eingeräumt hatte, begründet Präsident Felix Heinemann in einer weiteren Videobotschaft mit den anhaltend schlechten Rahmenbedingungen. „Die Beschlüsse vom 3. März eröffneten uns keine Perspektive, die die Wiederaufnahme des Spielbetriebs oder gar die Beendigung der Saison hinreichend wahrscheinlich

„macht“, so Heinemann. „Durch die Abhängigkeit von den sich stetig ändernden Inzidenzzahlen und der Frage, ob alle Hallen den Vereinen auch bei vorliegenden Voraussetzungen direkt wieder zur Verfügung stehen, lässt sich der Spielbetrieb nicht so konkret planen, wie es zum jetzigen Zeitpunkt notwendig gewesen wäre“, führt der Präsident weiter aus. Hinzu komme, dass unterschiedliche Inzidenzwerte zu ungleichen Startvoraussetzungen für die Vereine führen könnten, die ei-

nem fairen Wettbewerb entgegenstehen würden.

Wie Heinemann außerdem mitteilte, sprachen sich auch die Vereine selbst mit deutlicher Mehrheit für einen Abbruch der Saison aus. „Die Umfrage ergab eine Zweidrittel-Mehrheit für den Abbruch“, sagt Heinemann. Außerdem hätten bereits am 5. März, also schon kurz nach Bekanntwerden der neuen Corona-Verordnungen, sowohl der Hauptausschuss als auch der Sportausschuss des RTTVR „jeweils nach ausführlicher Diskussion des Für und Wider“ mit deutli-

cher Mehrheit den Saisonabbruch empfohlen.

Konkret entschieden wurde nunmehr, dass es in allen Spielklassen auf Verbands- und Kreisebene keine Abschlusstabellen und damit auch keine Auf- und Absteiger geben wird. Dennoch soll die nach der Fusion der beiden Verbände Rheinland und Rheinessen noch ausstehende Angleichung der Spielklassen schon zur neuen Saison umgesetzt werden. Grundlage der am 28. Mai startenden Vereinsmeldung wird dabei der Endstand der Spielklas-

seneinteilung der „ungültigen Saison“ 2020/2021 sein, also die jetzigen Tabellenstände ohne Auf- und Abstiegspeile.

Weitere Informationen wie etwa zum Auffüllverfahren verspricht der Verband „zu gegebener Zeit“ detailliert kommunizieren zu wollen. Das gilt auch für alternative Spielangebote, die vor allem diejenigen interessieren dürfte, die gegen einen Saisonabbruch gestimmt haben. „Daran arbeiten wir derzeit mit Hochdruck“, heißt es vonseiten des RTTVR. Die Planungen gingen dabei hin zu einer Spielrunde für Zweier-Mannschaften innerhalb der jeweiligen Kreisgrenzen. Die Aussicht auf eine derartige Ersatzrunde bezeichnet Felix Heinemann als „Lichtblick“, wenngleich er auch hofft, in Zukunft nicht noch einmal über so etwas nachdenken zu müssen. „Ich wünsche uns allen, dass es das letzte Mal war, dass wir eine solche Entscheidung treffen mussten“, schließt der Präsident seine Videobotschaft.

Andreas Hundhammer

Keine Erstattung der Mannschaftsmeldegelder

Der Abbruch der Saison im Tischtennis-Verband Rheinland/Rheinessen (RTTVR) zieht keine Erstattung der Mannschaftsmeldegelder nach sich. „Wir haben Verständnis dafür, dass diese Frage in den Vereinen aufkommt“, heißt es vonseiten des Verbands. Fakt sei jedoch, dass der RTTVR als eingetragener

Verein (e.V.) bereits gezahlte Beiträge weder komplett noch in Teilen zurückerstatten könne, weil er dadurch den Verlust seiner Gemeinnützigkeit riskieren würde. Ob und wie eine Entlastung der Vereine dennoch möglich ist, werde derzeit in den zuständigen Gremien geprüft. *hun*

Kompakt

Auflösung Ratespiel „Sportplätze von oben“

■ **Fotoserie.** Für das „Schnee spezial“, dem vierten Teil unserer Serie „Sportplätze der Region von oben“, der in der Ausgabe vom Dienstag erschienen war, hatte unser Fotograf die eingeschneiten Spielstätten folgender Orte aus der Vogelperspektive abgelichtet: Kausen (oben links), Molzberg Kirchen (oben rechts), Niederdreisbach (rechts), Malberg (unten rechts), Friedewald (unten links), Molzhain (links).

VC Neuwied pausiert in der 2. Bundesliga Süd

■ **Volleyball.** Die Deichstadtvolleys des VC Neuwied haben sich eine Verschnaufpause verdient. Nachdem die Mannschaft von Trainer Dirk Groß in der 2. Bundesliga Süd der Frauen alle acht Partien, die sie im Jahr 2021 bisher absolvierte, ohne einen einzigen Satzverlust gewonnen hat, ist der Tabellenführer an diesem Wochenende nun spielfrei. Die Konkurrenten im Kampf um die Meisterschaft, der VC Wiesbaden II und der SV Lohhof, müssen hingegen auswärts antreten. *han*